

kein Geld und keine Stellung. Die gnädige Frau sei mir daher sozusagen zuvorgekommen. Ich sprach ein langes und breites darüber, wie ich in zwei Jahren als gemachter Mann zurückkommen und mich mit Ebba verloben wolle; ich zeigte mich sogar so fürsorglich, daß ich mich darüber äußerte, was Ebba in der Zeit treiben solle. O, sie werde ihr beistehn, werde ihr „etwas sein“, sagte Laura. Schön, dann sei ich beruhigt.

Um mich an dem Tag meiner Abreise ihrer Kontrolle zu entziehen, erzählte ich, bevor ich meine Auslandsreise anträte, wolle ich für einige Tage nach Norwegen, um mich von der letzten bewegten Zeit zu erholen.

Nun hab ich auch an Ebba eingehende Instruktionen vom Stapel gelassen. Gleichzeitig schicke ich einen Brief an einen Bekannten in Christiania, lege einen Brief an Ebba ein und bitte den Mann, eine Marke auf den Brief zu kleben und ihn in den Kasten zu werfen. Auf die Weise können die Pächtersleute unmöglich Verdacht schöpfen, daß ein Zusammenhang zwischen meiner Auslandsreise und der Krankheit von Ebbas Vater bestehe.

So wird meine Lage recht kompliziert: Zu Hause bereitet man meine Abreise vor, Kroghs wissen zwar, daß ich fort will, glauben aber, daß ich zunächst einen Abstecher nach Norwegen machen werde; die Pächtersleute endlich nehmen an, daß ich schon in Norwegen sei. Meine beiden Kameraden sind mit im Komplott; bei dem einen von